

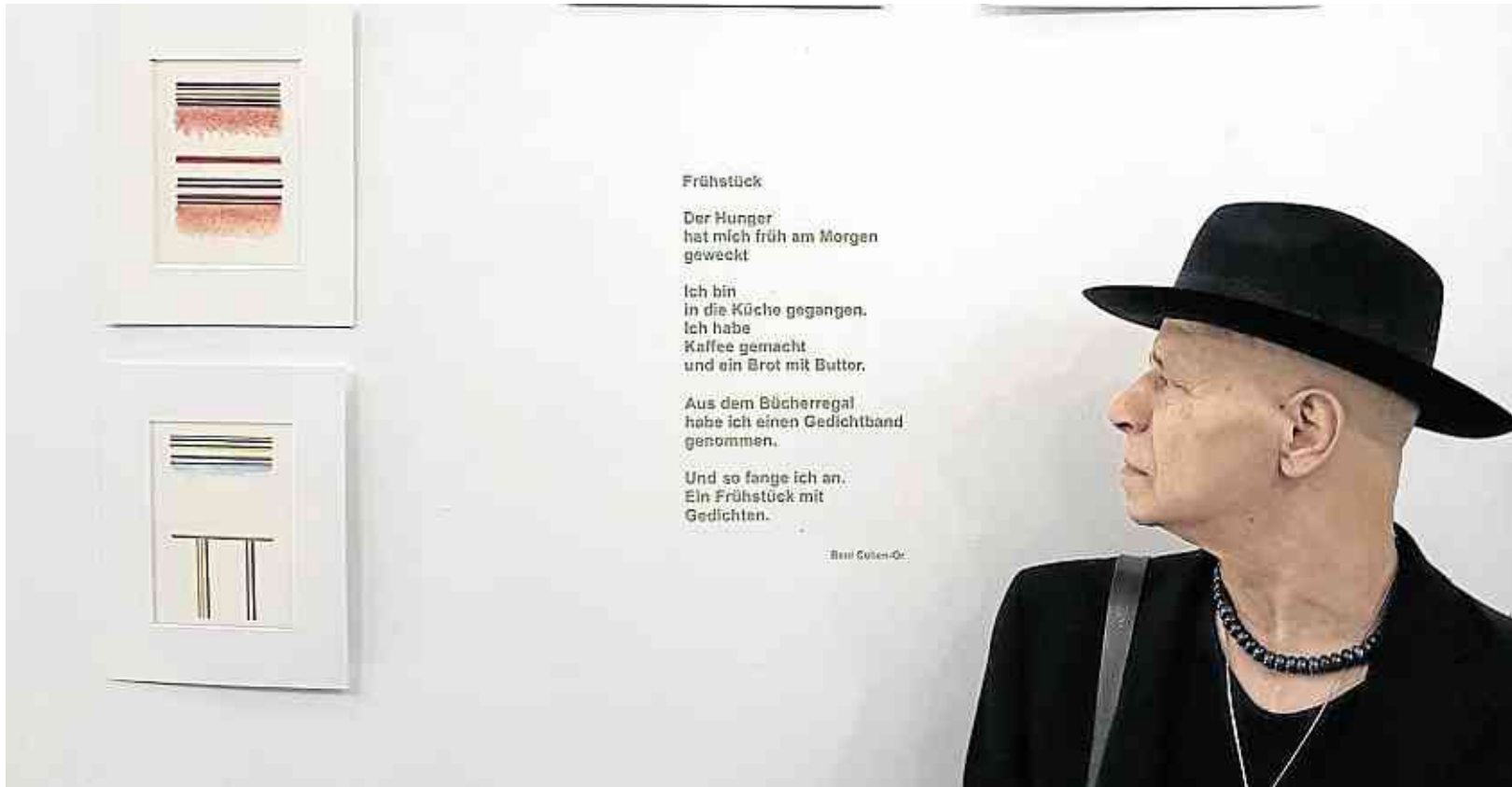
# Lyrik in Linien und Farben

**Ausstellung Galerie Sehr zeigt Bilder und Zeichnungen von Beni Cohen-Or**

Von unserer Mitarbeiterin Lieselotte Sauer-Kaulbach

**Koblenz.** Poesie spielt in seinem Leben seit Langem eine große Rolle. Gedichte unter anderem von Robert Lax, 2000 verstorbener amerikanischer Dichter, Publizist, Drehbuchautor und Filmkritiker, der die letzten Jahrzehnte seines Lebens auf der griechischen Insel Patmos verbrachte, fast eremitisch und doch in engem Kontakt mit der Welt, der er seine neuesten Werke schickte. Ein Lax-Gedicht, „This Is the Afternoon“, findet sich auch in der Ausstellung mit Arbeiten Beni Cohen-Ors in der Galerie Sehr in Ehrenbreitstein gleich auf dem Schaufenster.

Ein Gedicht aus sieben Zeilen und 21 Wörtern, knapp und konzentriert, bezeichnend für Lax. Knapp und konzentriert auch wie die Bilder, die Zeichnungen des 1940 in Bagdad geborenen Cohen-Or, der 1951 mit seinen Eltern nach Israel auswanderte, dort Schauspiel und Kunst studierte, dann als Boxtrainer arbeitete und schließlich zur freien Kunst wechselte, bevor er in den 80er-Jahren nach Deutschland und schließlich nach Bendorf kam. Frühe Tuschezeichnungen aus den 70er-Jahren, bisher kaum öffentlich gezeigt, in denen figürliche, gegenständliche Elemente mit schwarzen Flächen zu verschmelzen oder sich aus ihnen lösen zu wollen scheinen, haben nur wenig gemein mit den späteren konkreten Arbeiten.



Sein Herz schlägt ebenso für die Poesie wie für die bildende Kunst: Der Künstler Beni Cohen-Or in der Galerie Sehr in Ehrenbreitstein, wo eine Ausstellung beider Seiten gerecht wird.

In ihnen ist Cohen-Or ganz dem klassischen Formeninventar der konkreten Kunst verpflichtet, dem Quadrat, dem Rechteck, in Acryl und in klaren, leuchtenden Farben auf die Leinwand oder das Papier gebracht. Die zunächst sehr strenge Ordnung gerät in Bewegung, wenn die Formen gekippt, beschnitten werden, sich vom Bildrand her nur noch als Segment ins Bild schieben. Zunehmend kommt, an Mondrian erinnernd, die Linie ins Spiel, zunächst als Kontur von oder als verbindendes Element zwischen Quadraten und Rechte-

cken, die ansonsten losgelöst auf der farbigen Fläche schweben würden. Später entwickeln sich diese Linien in den Raum hinein, werden zu aus Eisenteilen geschweißten Skulpturen, so reduziert wie die Bilder, ihnen auch in der Farbigkeit verwandt.

In den Arbeiten der vergangenen Jahre wird die Linie für Beni Cohen-Or noch bedeutsamer, zum wichtigsten Element in Zeichnungen, in denen der Gedichte nicht nur liebende, sondern auch, wie seine verstorbene Frau Maria Balduš, schreibende und der bildende

Künstler eng zusammenrücken. Grafit- und Buntstiftzeichnungen entstehen, die schon im Titel, „Sonett“, die Verbindung verraten, Gebilde aus gezeichneten oder aus Punkten geprägten Zeilen. Teilweise lösen sie sich wieder von der formalen Strenge, verdichten sich zu leuchtend farbigen, alle konkreten Kühle abstreifenden Linienweben.

„Ich bin / BENI COHEN-OR / Die Zeit / ist in meiner Hand. // Ich bin / BENI COHEN-OR / Die Freiheit / ist in meiner Hand.“ Das Gedicht, das sich in einem der von

Cohen-Or in der jüngeren Vergangenheit herausgegeben Bücher mit eigenen lyrischen Werken, mit denen seiner Frau und seines Freundes Eugen Gomringer findet, verrät Selbstbewusstsein, aber auch künstlerische Unbeirrbarkeit – ebenso wie die Ausstellung in der Galerie Sehr

Die Werkschau ist noch bis zum 18. Mai in der Galerie Sehr, Hofstraße 268, in Ehrenbreitstein zu sehen. Diese ist mittwochs und freitags von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Infos unter [www.galerie-sehr.de](http://www.galerie-sehr.de)

## Kompakt

### Erinnerung an den großen Rio Reiser

**Vallendar.** Zum 20. Todestag von Rio Reiser findet am Samstag, 23. April, eine musikalisch-szenische Zeitreise im Saal der Pallottikirche an Haus Wasserburg statt. Sie heißt „Rio Reiser: Mensch und Musik“, aufgeführt von Rudi Rhode und Pocket Band und beginnt um 19.30 Uhr. Das soll laut den Veranstaltern kein wiederholter Aufguss von alten Rio-Reiser-Stücken sein, sondern eine musikalische, textliche und szenische Auseinandersetzung mit dem politischen und lyrischen Werk des Songwriters Rio Reiser. Die Künstler spielen ohne akustische Verstärkung, neben bekannten Songs wie „Halt dich an deiner Liebe fest“ oder „Keine Macht für Niemand“ werden auch unbekanntere Stücke gespielt. Dazu gibt es schauspielerische Szenen und Informationen zu und über Rio Reiser. Chronologisch erzählt und beleuchtet wird das gesamte Leben und Schaffen Reisers. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Weitere Informationen unter [www.haus-wasserburg.de](http://www.haus-wasserburg.de)

### In den Tag des Buchs hineinfeiern

**Koblenz.** „Ceol agus Craic“: Das ist Gälisch und heißt „Musik und Spaß“. So lautet das Motto eines irischen Abends, zu dem die Buchhandlung Reuffel für den heutigen Freitag einlädt, um in den Tag des Buches am 23. April zu feiern. Um 20 Uhr beginnt der Abend in der neuen Buchhandlung am Altlöhrt 32. Bei Livemusik können Gäste ihr Wissen über Irland und Koblenz bei einem Quiz unter Beweis stellen, unterstützen wird sie dabei Shay Dwyer vom Irish Pub in Koblenz. Karten kosten 10 Euro und sind erhältlich in der Buchhandlung.

# Die Blues Freunde steuern auf das erste Konzert zu

**Musik** Mehrere Termine im Jahr geplant – Premiere am Samstag

Von unserem Redakteur Frank Blum

**Neuwied.** Sie spielen zwar kein Instrument, sind aber der Musik im Allgemeinen und den Genres Blues und Rock im Besonderen eng verbunden: Die Schulfreunde Jürgen Teutloff und Bernd Sorger – beide Anfang 60, beide erfolgreiche Geschäftsmänner – wollen nun andere an der Liebe zu den Klängen ihrer Jugend teilhaben lassen. Und zwar zunächst in Form von selbst organisierten Konzerten unter dem Namen Blues Freunde Neuwied, aus denen später dann ein fester Verein werden soll. Ähnlich wie die Rockfreunde Rengsdorf, von denen sich das Duo einige Tipps holte, will man so den Enthusiasmus kanalisieren.

## Impuls im Kneipengespräch

Warum der Blues? Teutloff meint: „Man wird älter und hält sich doch immer an den Klängen von früher fest.“ Er kann neueren Musik-trends nicht allzu viel abgewinnen. Sorger ist zwar auch Jazz und Fusion zugetan, doch für ihn spielt der Blues für viele Genres eine entscheidende Rolle. Warum Konzerte? Ausschlaggebend war wie so häufig im Leben ein Gespräch in einem Wirtshaus. Ein Bekannter Teutloffs berichtete, dass er Blueskonzerte in Ostfriesland organisierte. „Ich war zunächst etwas ungläubig, als er erzählte, dass dort regelmäßig rund 150 Leute in die Kneipe kommen“, berichtet Teutloff. Mit Unterstützung eines Freundeskreises lassen sich die Konzerte durchaus finanzieren, betonte der Bekannte. Teutloff war fasziniert: „Ich dachte: Das müssen wir auch in Neuwied umsetzen.“ Bei seinem Freund Sorger rannte er offene Türen ein, Mitstreiter wie Karl-Heinz Kroke und Reinhard Raabe waren schnell gefunden.



Jürgen Teutloff (rechts) und Bernd Sorger haben ihr erstes Konzert auf die Beine gestellt. Weitere folgen.

Foto: Frank Blum

Ihr erstes Konzert haben die Blues Freunde bereits auf die Beine gestellt. Am Samstag, 23. April, gastieren um 20 Uhr Die BluesNasen mit Larry „Doc“ Watkins im Bootshaus an der Rheinbrücke. Als Vorguppe spielen The Boomboxes aus Koblenz, die sich im vergangenen Jahr bis in das Rockbuster-Finale musizierten. „Das ist eine prima Mischung“, meinen Teutloff und Sorger. Die „Nasen“ fühlen sich auf dem Terrain der großen Bluesmeister wie Muddy Waters und B. B. King zu Hause, die deutlich jüngeren Boomboxes setzen hingegen auch Indie-Akzente, so-

## Hier gibt es Tickets

Für das Konzert am Samstag, 23. April, um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) im Bootshaus an der Neuwieder Rheinbrücke mit den BluesNasen und The Boomboxes kosten die Karten 14 Euro im Vorverkauf. Sie sind erhältlich bei der Teutloff GmbH, Telefon 02631/391 30, E-Mail [info@teutloff.com](mailto:info@teutloff.com), und bei Intersport Krumholz, Telefon 02631/988 90. *dfb*

dass das Programm für alle Generationen geeignet ist.

Nach dem ersten Konzert soll das Konzept in feste Formen gegossen werden: „Der Auftritt der Bands ist mehr als nur ein Versuchsballon“, meint Sorger. „Wir planen schon weiter. Mit dem Bootshaus haben wir eine gute Location, der Wirt ist unseren Ideen gegenüber aufgeschlossen, es gibt Parkplätze direkt vor Ort. Das passt alles“, ist er überzeugt.

## Einstieg erleichtert

Als arrierte Geschäftsleute gehen die beiden die Sache natürlich nicht blauäugig an. „Ein Zuschussgeschäft soll es nicht werden, aber wir sind eben auch Enthusiasten“, betonen sie. Und ohne Begeisterung lässt sich eine Konzertreihe nicht auf die Beine stellen. „Und wenn wir ehrlich sind: Wir machen es ja auch für uns“, gibt Sorger zu. Kommt hinzu, dass auch die Musiker ihre Gagen etwas heruntergeschraubt haben, um den Newcomern den Einstieg zu erleichtern. Dass in Neuwied etwas Neues in Richtung Livemusik aufgebaut worden soll, hat bereits die Runde gemacht. Mehrere Bands haben sich schon gemeldet, um ihre „Bewerbung“ für weitere Konzerte, eines ist für Mitte September angedacht, abzugeben.

„Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zu anderen Organisatoren, wollen keinem etwas wegnehmen“, beteuern Sorger und Teutloff. Dass der Bedarf vorhanden sei, habe das erste Rhein-Rock-Festival im Sommer 2015 gezeigt, als aus dem Stand 800 Leute an den Pegelturm kamen. Das habe bewiesen, dass Fantasie und Enthusiasmus viel bewegen können. „Wir müssen zwar noch Erfahrung sammeln“, sagt das Duo, „aber wir hoffen, dass die Konzerte mit Klubatmosphäre gut ankommen.“

# Stadtlandschaft mit Kunst neu prägen

**Aktion** Drei Künstler gewinnen bei Wettbewerb von Zukunftsinitiative und GDKE

**Koblenz.** Die drei Gewinner des öffentlichen Kunstwettbewerbs „Stadtlandschaft. Raum für Einblicke und Aussichten“ sind gekürt. Künstler waren aufgerufen, Entwürfe für temporäre Kunstwerke im Koblenzer Stadtgebiet einzuzeichnen, dazu aufgefordert hatte die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (Zirp) mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) mit der Stadt Koblenz.

Eine Jury unter dem Vorsitz von Oliver Kornhoff, Direktor des Arp Museums Bahnhof Rolandseck, hat nun aus 49 Bewerbungen die drei Künstler ausgewählt, deren Arbeiten ab Juli für vier Monate in Koblenz zu sehen sind. „Mit den Interventionen wollen wir in der Grünen Stadt am Wasser Zeichen setzen und Bürger und Gäste auf die Landschaft in der Stadt hinweisen. Vertrautes wird neu wahrgenommen, hinterfragt und in neuem Zusammenhang gesehen“, sagt Heike Arend, Geschäftsführerin der Zirp, über den Wettbewerb.

Auf dem Festungsplateau wird die Arbeit „Citoyen!“ (zu Deutsch: Bürger) der gebürtigen Rheinland-



Die Jurymitglieder um den Vorsitzenden Oliver Kornhoff (2. von rechts).

Foto: Pfeuffer,

Pfälzerin Julia Wenz ausgestellt werden. Sie überzeugte die Jury mit ihrem konzeptionellen Ansatz, der Bezug auf das komplexe Abhängigkeitsverhältnis von Stadt, Land und Mensch nimmt, und mit dessen Umsetzung. Seriell gefertigte Produkte wie ein Minigewächshaus, zum Schriftzug „Citoyen“ geformte mit Helium gefüllte silberne Buchstaben (Ballons) oder mit Solarzellen betriebene Leuchtkörper formen mit einer gestalteten Bodenplatte ein Kunstobjekt.

Die Arbeit „Arkadischer Quadratmeter“ des in Steinhöring lebenden Künstlers Peter Kees konnte die Jury ebenfalls überzeugen. Der „Arkadische Quadratmeter“ wird mit vier Grenzsteinen und vier Grenzstangen abgesteckt. „Die Präzision des Werkes auf kleinstem Raum im Spannungsverhältnis zu seiner tatsächlich globalen Wirkmacht hat die Jury begeistert“, lobte Oliver Kornhoff die Arbeit des Künstlers. Wo sie zu sehen sein wird, bestimmen der Künstler und Kurator Arne Reimann in den kommenden Wochen gemeinsam.

Neben den beiden fest installierten Werken hat die Jury die Arbeit des Performance-Netzwerks Pearsche um die Künstlerin Karin Meiner aus Burgbrohl ausgewählt. Mit Aktionskunst wird die internationale Künstlergruppe an verschiedenen Tagen und Orten in Koblenz Interventionen und Irritationen durch zuvor noch nie gesehene und erlebte Bilder schaffen.

Die Arbeiten werden am Mittwoch, 13. Juli, um 18 Uhr auf der Festung vorgestellt.

## Collegium musicum spielt Jahreskonzert



**Koblenz.** Das Sinfonieorchester Collegium musicum Koblenz in der Musikschule Koblenz gibt am Sonntag, 24. April, sein Jahreskonzert in der Aula des Görres-Gymnasiums. Es beginnt um 11 Uhr. Auf dem Programm stehen Werke von Kodaly, Méhule, Elgar

und Beethoven. Die Leitung hat Werner Höss, der auch durch das Programm führt. Der Eintritt ist frei, eine Spende ist erwünscht. Weitere Informationen zum Ensemble und dem Konzert gibt es im Internet unter [www.collegium-musicum-koblenz.de](http://www.collegium-musicum-koblenz.de)